

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 96. Dienstag, den 6. April, 1819.

Das ist merkwürdig.

(Eingefandt.)

Viele haben es sich angewöhnt, sehr oft im Gespräche aufzuzucken: das ist merkwürdig! Es fragt sich nun, was ist merkwürdig? Wir wollen einige Beispiele aus dem gemeinen Leben nahmhafst machen, bemerken aber, um Mißverständnisse zu vermeiden, daß merkwürdig auch oft mit auffallend gleichbedeutend genommen werde.

Merkwürdig ist:

wenn man die Stunden der Muße nicht anders auszufüllen weiß, als mit Spielen;

wenn ein Jüngling oder Mann von Rang mit niedrigen und rohen Dirnen in Gemeinschaft lebt;

wenn ein tugendhaftes und sprödes Mädchen einen Wollüstling heirathet;

wenn eine Frau von niedrigem Herkommen; wenig Vermögen und ohne große Bildung, große Anforderungen macht;

wenn Jemand mit wenig Geld viel für eine große Besizung gibt;

wenn sich große Eitelkeit auf wenig Kenntnissen gründet;

wenn die Bequemlichkeitliebe einen Posten annimmt, welcher eine lebhafte Thätigkeit erfordert;

wenn mehr auf unzuverlässige Klatscher als theilnehmende Freunde gehört wird;

wenn die täglichen Bedürfnisse ohne Noth in den kleinsten Posten gekauft werden;

wenn man Dienstboten miethet, von denen man weiß, daß sie nicht ehrlich sind;

wenn eine Frau ihren Mann als einen Untergebenen behandeln will;

wenn man Reellität und Tugend nicht zu schätzen weiß.

z.